In der 2. Säule werden die Sulfosäuren und die Alkylschwefelsäuren adsorbiert, die äquivalente Menge Salzsäure geht in Lösung. Der Anionenaustauscher in der OH-Form bindet die Salzsäure und die Fettsäuren. Die n-WAS befindet sich allein im Durchlauf. Dann werden mit alkoholischer Salzsäure von der 2. Säule die Sulfo- und Alkylschwefelsäuren, von der 3. Säule die Fettsäuren eluiert.

¹ Seifen, Öle, Fette, Wachse 86, 79–82 (1960).

MARGOT ZIMMERMANN

Eine papierchromatographische Trennung der Bestandteile des mit Jod-131 markierten Bengal-Rot (Tetraiodtetrachlorfluorescein) führten F. W. LIMA und R. R. PIERONI¹ durch. Mit 20%iger butanolischer Essigsäure lassen sich zwei Komponenten (R_f 0,98 und R_f 0), mit einer Mischung von 70% Wasser, 25% Äthanol und 5% Ammoniak (1:1) vier Komponenten, eine farblose (R_f 0,35) und drei farbige (R_f 0,60), trennen. Es findet kein Austausch von freiem Jod (R_f 0,1 bzw. 0,65) mit dem gebundenen radioaktiven statt.

¹ Nature (London) 184, Suppl. 14, 1065 (1959). Inst. Energia Atomica S. Paulo (Brasilien).

W. GRÜTZ

Bei der Bestimmung von Borsäure in färbenden Haarspülmitteln kann nach G. T. WALKER¹ die übliche Mannittitration gegen Phenolphthalein nicht angewendet werden. Deshalb wird die Analyse potentiometrisch mit einem Cambridge-pH-Meter durchgeführt. Als Vergleichselektroden sind Glas- und Kalomelelektroden geeignet. Der pH-Wert der zu titrierenden Lösung wird auf 6,3 eingestellt, dann gibt man genügend Mannit zu und titriert potentiometrisch auf pH 8.

¹ Seifen, Öle, Fette, Wachse 86, 119 (1960).

MARGOT ZIMMERMANN

Für die Bestimmung der Lipoidfraktionen des Tabaks wendet D. N. HELLIER¹ folgendes Verfahren an: Man extrahiert 30 g trockenen, geschroteten Tabak im Soxhlet 10 Std lang mit 150 ml absol. Äthanol, dampft den Auszug auf 100 ml ein und bringt 5 ml des Konzentrates in Form eines Bandes auf den unteren Rand eines Viertelbogens Whatman-Papier Nr. 3. Nach dem Trocknen chromatographiert man zur Entfernung der wasserlöslichen Bestandteile absteigend mit 2%iger Essigsäure. Dann trocknet man das Chromatogramm an der Luft, schneidet einen Streifen, der die Startlinie enthält, ab und eluiert diesen mit Petroläther, wodurch das Weichharz gewonnen wird, bestehend aus Kohlenwasserstoffen C_{23} – C_{21} , gesätt. Fettsäuren C_{12} – C_{20} (frei oder in Form von Glyceriden oder Estern, hauptsächlich aus Palmitinsäure bestehend), ungesätt. Fettsäuren, Glycerin, Solanesol, Neophytodien (frei oder verestert) und Sitosterolen. Die anschließende Eluierung mit Diäthyläther ergibt das Hartwachs „A“ mit 41,0% Harzsäuren. Erschöpft man zuletzt den Streifen mit Äthanol, so erhält man die Fraktion Hartwachs „B“, welche neutrale Reaktion zeigt. (Tabelle mit Analysenwerten einiger Tabaksorten im Original.)

¹ Chem. and Ind. 1959, 260–261. Carreras Ltd., London (England).

K. SÖLLNER

3. Analysenmethoden auf dem Gebiete der Pharmazie

Alkaloide. R. J. ABERNETHY, J. VILLAUDY und E. THOMPSON¹ weisen darauf hin, daß eine Mischung von Acetonitril und Diäthyläther (1:2, v/v) zur Extraktion der Alkaloide aus biologischem Material sehr geeignet ist.

¹ J. forensic Sci. 4, 486–491 (1959). Office of the Coroner, Div. Toxicol., Hall of Justice, Los Angeles, Calif. (USA).

E. BAYER